

Als Napoleon das vernommen,  
ließ er gleich die „Stiebeln“ kommen,  
die vordem sein Onkel trug.

Diese zog der Bonaparte  
35 grausam an, und auch der zarte  
Lulu nach den seinen frug.

So in grauser Kriegesrüstung  
rufen sie in stolzer Brüstung:

„Auf, Franzosen! Übern Rhein!“

40 Und die Kaiserin Eugenie  
ist besonders noch diejen'ge,  
die ins Feuer bläst hinein.

Viele tausend rote Hüfen  
stark nun, treten die Franzosen

45 eiligst untern Chassepot,  
blasen in die Kriegstrumpete,  
und dem Heere à la tête  
brüllt der tapfre Turko,

Der Zephyre, der Quave,

50 der Spahi und jeder Brave  
von der grrrands nation;  
an zweihundert Mitrailleur  
sind bei der Armee gewesen  
ohne sonstiges Kanon.

55 Deutschland lauschet mit Erstaunen  
auf die welschen Kriegsposannen,  
ballt die Faust, doch nicht im Sad;  
nein, mit Häuften, mit Millionen  
prügelt es auf die Anjonen,  
60 auf das ganze Lumpenpack.

Wilhelm spricht mit Moltk' und Roone  
und spricht dann zu seinem Sohne:

„Fritz, geh hin und haue ihn!“

Fritze, ohne lang zu feiern,  
65 nimmt sich Preußen, Schwaben, Bayern,  
geht nach Wörth und — haue ihn.

Daut ihm, daß die Lappen fliegen,  
daß sie all' die Kränke kriegen  
in das klappernde Gebein,

70 daß sie, ohne zu verschmaufen,  
bis Paris und weiter laufen,  
und wir ziehen hinterdrein.

Unser Kronprinz, der heißt Fritz,  
und der fährt gleich einem Blitz

75 unter die Franzosenbrut.  
Und ob wir sie gut geschlagen,  
Weißenburg und Wörth kann sagen;  
denn wir schrieben dort mit Blut.

Ein Füsilier von dreiundachtzig  
hat dies neue Lied erdacht sich  
nach der alten Melodei.

Drum, ihr frischen blauen Zungen,  
lustig darauf losgesungen!  
Denn wir waren auch dabei.

Volrad Kreuzler (1818—1901).  
(Erl u. Böhme.)

10. Unterländers Heimweh.  
(1835.)

Drunten im Unterland,  
da ist's halt fein, usw.

Gottfried Weigle (1814—1855).

11. Das Steirer Land.

(1844.) Karl Seidel.

Hoch vom Dachstein an, wo der Kar  
noch haust, usw.  
Jakob Dirnböck (1809—1861).

12. [Westfalenland, ade!]  
(1851.)

Nun ade, du mein lieb Heimatland, West-  
falen mein, ade!

Es geht jetzt fort zur Saale Strand, usw.  
Aug. Düsselhoff (1829—1903).

13. Jda.

Die Sendung.

(1812.)

An Alexis send' ich dich, usw.

Christoph August Fiedge (1752—1841).  
(Wußmann.)

14. Nach altdeutscher Weise.

(Vor 1826.) F. Mendelssohn.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, usw.  
Ernst Freiherr von Feuchtersleben  
(1806—1849).

15. Ständchen.

(1827.) Franz Schubert.

Leise stehen meine Lieder  
durch die Nacht zu dir, usw.

Ludwig Neßlab (1799—1860).

16. Emmely, die Tirolerin.

(Vor 1833.)

Mein Lieb ist eine Alpnerin,  
gebürtig aus Tirol, usw.

Eduard Maria Dettinger (1808—1872).